



Der hochaufrecht und gebietend
Ihn bannt mit hohem Herrscherblick.
„Berruchter!“ ruft er, „allzulang
Zu freveln durstest du es wagen.
Nun zittre angsterfüllt und bang!
Erschütternd bis zum Himmel drang
Der blut'gen Opfer Klagen.“

„Du häufstest Schuld auf Schuld vermessen,
Zu schänden jedes heil'ge Recht.
Der Sünden Maß ist vollgemessen!
Es lebt ein Gott, der alles rächt.
Es naht die Stunde, fern geglaubt,
Da werden diese stolzen Hallen,
Geschmückt vom Gut, das du geraubt,
Ob deinem schuldbelad'nen Haupt
Zählings zusammenfallen.“

Er ruft's, verläßt des Lasters Stätte;
Des Alten Fluch die Schwelger härmt.
„Er raste!“ schrei'n sie um die Wette,
Und wieder zecht man, höhnt und lärmt. —
Der Greis ist fort; drauß harret fein
Des Schlosses Magd so ahnungsbanke.
„O Armer, daß du gingst hinein!
Der Graf ist rauh, sein Herz ist Stein.
Hier, was ich hab', empfang!“

Der Alte sprach: „Verlaß zur Stelle,
Verlaß, o Kind, verlaß dies Haus!
Dein Fuß betritt nie mehr die Schwelle.“
Er sprach's und schwand im nächt'gen Graus.
Dem Mädchen graut's — wo kam er hin?
Es drängt — ihr wird so weh, so wehe;
Es ahnt ihr Unglück — drängt zu flieh'n,
Sie eilt hinaus mit wirrem Sinn
Und flieht zur nahen Höhe.

Und für und für die Stürme fausen,
Es reißt und rast und heult und kracht.